

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 108.

Winnenden, Donnerstag den 17. September

1896.

Bekanntmachung betr. die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Die Gebäudebesitzer werden hiermit aufgefordert, alle in diesem Jahre vorgekommenen Veränderungen an ihren Gebäuden, welche eine Veränderung des Versicherungsaufschlags oder der Gefahrenklasse nötig erscheinen lassen, sowie alle Neubauten **spätestens bis 1. Oktober ds. J.** auf der Ratsschreiberei anzumelden.

Winnenden, den 16. Septbr. 1896

Stadtschultheißenamt:
A. B. Kallenberg.

Bekanntmachung.

Um Irrungen vorzubeugen wird hiemit bekannt gegeben, daß nach dem Gemeinderat **Alöpfer** und **J. Rupp**, Bäcker, welche in den Anzeigen in Nro. 106 und 107 des hiesigen Blattes als städtische Obstmarkt- und Wagmeister figuriren, dem Stadtschultheißenamt gegenüber die Dienstleistung als Wagmeister verweigert haben, den Wagdienst an den in den nächsten Donnerstagen vor dem oberen Thor bei der Bodenwage — morgen den 17. ds. Mts. erstmals — abzuhaltenen **Obstmärkten** die Wagmeister **E. Krautter** und **B. Gärt** versehen und die übrigen Anordnungen durch den Marktmeister **Bauerwaller Gieß** oder durch die ihm zugetheilten Personen zu treffen sind.

Ferner wird, um den auswärtigen Obstverkäufern Unannehmlichkeiten zu ersparen, darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Gewerbeordnung § 59 und 64 **das Feilbieten an einer anderen Stelle als an dem von der Ortsbehörde bestimmten Marktplatze bei der Bodenwage den gesetzlichen Bestimmungen über Wander-gewerbe unterliegt.**

Winnenden, 16. Sept. 1896. Stadtschultheißenamt:
A. B. Kallenberg.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Donnerstag d. 17. d. M., abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei **Alent** & **Lamm**. Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Winnenden. Genossenschaft für Obstbau und Obstverwertung (Abteilung des Bürgervereins des westl. Stadtteils.) Einladung.

Die Genossenschaft, zu welcher jeder Obstbaureisende von Stadt und Land eintreten kann, bezweckt die Wahrung und Förderung der Interessen des Obstbaus.

Sie hält zu diesem Zweck — (in Berücksichtigung der Bekanntmachung vom letzten Samstag den 12. ds. Mts.) —

**jeden Donnerstag von morgens 7 Uhr ab
im „Kronengarten“**

hier einen **Verkaufstag** ihrer **Obstprodukte** ab, wozu hiemit freudl. Einladung ergeht mit dem Bemerkn, daß eine Gebühr für **Stand- und Waggeld nicht erhoben** wird. Die Zu- und Abfuhr kann beliebig von drei Straßen aus:

- 1) Bahnhofstraße,
- 2) Palmerstraße bei Bauer **G. Bauer**,
- 3) Straße bei Käufer **Eppinger** durch den Kronengarten herauf
geschehen.

Bei Regenwetter findet der Verkauf unter **Dach** statt.

Anmeldungen der Verkäufer sowie der Käufer nimmt jeden Tag gerne entgegen der seitherige Obstmarktmeister: **G. Rat Alöpfer** und dessen Stellvertreter: **J. Rupp**.

Auch an jedem übrigen Wochentag kann **Obst** gewogen werden.

Der Genossenschafts-Ausschuss.

Winnenden.

Reifen **Limburgerkäse**,
saftigen **Schweizerkäse**
empfiehlt
R. Hahn, Kaufm.

Winnenden.

Eine große Versteigerung
im Gasthaus „**z. Bahnhof**“ (1. Stock)
von

Tuch, Buxkin und wollenen Kleiderstoffen

findet statt: **Donnerstag den 17. ds.** von vormittags 8 Uhr ab den ganzen Tag,
Freitag von mittags 1 bis 6 Uhr,
Samstag " " 1 bis 6 Uhr.

Zwischenverkauf im Einzelnen oder in Partien ist gestattet.

Wenn nicht Alles verkauft wird in dieser Zeit, so wird in der Zeitung bekannt gegeben, daß der Verkauf weiter geht.

Die Waren werden, um Alles zu räumen, zu jedem halbwegs annehmbaren Preis weggegeben und zwar stück- sowie meterweise, wie es gewünscht wird.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Marie Maier aus **Endersbach**.

Verkauf bei Herrn **Christian Sanwald**, Bahnhofrestauration
in **Winnenden**.

Winnenthal,
K. Heil- und Pfl.-Anstalt.
Am Donnerstag den 17. ds. Mts.,
vormittags 10 Uhr

wird
gefallenes Obst

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.
K. Oekonomie-Verwaltung:
Auch.

Winnenden.
Regenschirme
für Herren und Damen,
Spazierstöcke
in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
R. Hahn, Kaufm.

Winnenden.
An- & Verkauf von Staatspapieren,
Pfandbriefen, Obligationen,
Coupons & Wechsel auf Amerika.
Julius Finck.

Winnenden.
Wasser-, Leim- & Oelfarben, Lacke
und Oele, la. Kölner Leim,
Carbolinum, denaturirten Weingeist
für Politur- und Brenn Zwecke
empfiehlt billigst
R. Hahn, Kfm.

Höfen.
Mitteilung.
Teile der geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und Umgebung
mit, daß ich neben meinem **Werksteinbruch** auch einen
Sandsteinbruch
mit schöner weißer, feintörniger Ware von jetzt ab im Vertrieb
habe und können Bestellungen hierauf jederzeit gemacht werden.
Achtungsvoll
Friedrich Haug.

Was ist Veraxolin?
FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie
es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz-
und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit
verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen.
Preis 35 und 60 Pfg.
In allen Galanterie-, Parfümerie- und Drogen-Handlungen
känflich. Engros chem. techn. Laboratorium der Engeldroguerie in
Brünn (Mähren).

Landesnachrichten.
Stuttgart, 15. Sept. (Ende der Gerichts-
ferien.) Mit dem heutigen Tag enden die seit 15.
Juli begonnenen Gerichtserien. Von morgen ab wird
die Thätigkeit der Gerichte wieder in vollem Umfange
aufgenommen.
Stuttgart, 15. Sept. (Kernenturm.) Das
Kernentomite hatte gestern Abend Sitzung, um über
die Eröffnung des Kernenturms zu beschließen. Die
Einweihung soll am Mittwoch 7. Okt., Nachm. 3 1/2
Uhr, am Fuß des Turms geschehen. Der Baumeister,
Architekt Heim, wird den Turm an den Vorsitzenden
des Baukomites übergeben, der ihn der Ortsgruppe
Stuttgart des Schwäbischen Albvereins übergibt.
Kurze Ansprachen des Vorsitzenden der Ortsgruppe
Stuttgart und des Gesamtvorstands des Schwäbischen
Albvereins werden sich anschließen, worauf mit einem
Redeakt (Redner Sekretär Ströhmfeld) von der
Altane die Einweihung vollzogen wird. Bei guter
Witterung wird der Nachm. am Turm bei Bewirtung
verbracht, Abends sind gemeinschaftl. Essen in den
beiden Gasthäusern Zellbachs in Aussicht genommen.
Vom 7. Okt. ab wird der Turm öffentlich zugänglich
sein, ohne daß ein Eintrittsgeld erhoben würde. Die
Komiteemitglieder, die den Turm schon bestiegen haben,

rühmen die herrliche Aussicht, die noch weit größ-
artiger sich bietet, als man erwartete. Bereits ist
ein Panorama in Vorbereitung.
— Die im „Staatsanzeiger“ Nr. 179 vom
4. August ds. Js. zum 15. September 1896 ge-
kündigten württembergisch-schweizerischen Obstaus-
nahmetarife vom 20. September 1893 bleiben
über den genannten Zeitpunkt hinaus und bis zur
Einführung der in Aussicht gestellten neuen Aus-
nahmetarife für die Beförderung von frischen
Äpfeln und Birnen aus der Schweiz nach Würt-
temberg in Kraft.
— Mit Bezug auf die Veröffentlichung im
„Staatsanzeiger“ vom 6. Juni d. J. Nr. 129
und im „Staatsanzeiger“ vom 27. Juni Nr. 147
wird bekannt gegeben, daß die zum Besuch der
Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe
in Stuttgart im inneren württembergischen Ver-
kehr zur Ausgabe gelangenden einfachen Personen-
zugskarten 3. Klasse, welche nach Abstempel-
ung in der Ausstellung auch zur Rückfahrt
berechtigen, nur noch je am Mittwoch den
16., 23. und 30. September ds. Js. ausgegeben
werden.
Stuttgart, 15. Sept. Es empfiehlt sich,
daß die Schulen, welche beabsichtigen, die Ausstellung

zu besichtigen, dies möglichst bald ausführen, da nicht
mehr als 2000 Schüler im Tag Eintritt erhalten
können und unter Umständen gegen Schluß der Aus-
stellung ein zu großer Andrang erfolgen könnte.
Stuttgart, 15. Sept. Gestern Mittag ist
ein hies. Herr beim Reinigen seines Revolvers, den
er vor Kurzem in einer Auktion gekauft hat und von
dem er nicht wußte, daß er noch mit einer scharfen
Patrone geladen war, dadurch verunglückt, daß der
Revolver sich plötzlich entlad und das Geschoss dem
Herrn in die Brust eingedrungen ist. Der Schwere-
verletzte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher
Behandlung. Nach neuerer Mitteilung ist der Ver-
unglückte (Dr. Buchbändler Goele) gestern Abend 7
Uhr gestorben.
Marbach a. N., 14. Sept. In höchst be-
dauerlicher Weise mehrten sich in letzter Zeit im
unserem Bezirk die Messerhändel. So kam es am
gestrigen Sonntag in vorgerückter Stunde im nahen
Steinheim wieder zu Thätlichkeiten. Ein junger
Mann R. zog sein Messer und brachte einem
andern, S. zwei Stiche bei, einen in den Hals und
einen nicht ungefährlichen in die Brust. Der Thäter
ist durch den Stationskommandanten verhaftet.
Dörsch, 14. Sept. Der Bauer Fr. R. unter
von hier, welcher sich gestern Abend auf dem Heim-

Wegen
Aufgabe des Geschäfts
kommt mein ganzes
Manufaktur-Waren-Lager
vom 15. September ab
zum Ausverkauf.
Johann Jak. Haering
Stuttgart, Marktplatz 17.

Geld-Lotterie-Lose
des württ. Rennvereins
zur Hebung der Rennen, der Pferdezucht und des
Stuttgarter Pferdemarkts,
Ziehung in Stuttgart am 30. Septbr. 1896,
Hauptgewinn 15,000 Mark bar,
1854 Gesamtgewinne 50,000 Mark bar,
sind à 1 Mark zu haben in der
G. Huf'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.
Frau **Bauer**, Schneidermeister
Witwe ist gesonnen, ihr
Wohnhaus
zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Nähere Aus-
kunft erteilt **H. Lang**,
Seiler.

Weiler z. Stein.
Weißer und schwarzer
Kalk,
auch **Dungkalk**
ist fortwährend zu haben bei
Realer Weber.

Winnenden.
Saus-Verkauf.
Unterzeichnete bringt am nächsten
Donnerstag den 17. Septbr.,
abends 8 Uhr
bei **Hrn. Bäcker Bahler**
ihre einstockiges Wohn-
haus mit Gärtchen aus
freier Hand zum Ver-
kauf, wozu Liebhaber eingeladen
werden. **Chr. Ruof Witwe.**

Asphaltbelage
Abortröhren, Dachpappe
Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Winnenden.
Eine bereits noch neue
Mähmaschine
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

In jeder Jahreszeit
ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-
mann einen vorzüglichen, gesunden und
billigen Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen
in Extraktform. Viel besser
und praktischer als Mostenmost.
Pro Portion zu 150 Liter M 3.20.
In Winnenden bei Apoth. Gmelin,
in Waiblingen bei Apoth. Marggraff.
Meine Firma lautet: **Julius**
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,
worauf ich genau zu achten bitte.

Winnenden.
Eine auserhaltene
Weinbütte
mit Eisen gebunden, ver-
kauft **S. Kleinmann.**

Winnenden.
Ein gutgebautes, gebrauchtes
Kinderleiterwägle
wird zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

weg von Ludwigsburg hieher befand, wurde etwa 10 Minuten von der Stadt entfernt von einem schon längere Zeit hier beschäftigten Tagelöhner mit Messerschnitten traktiert und lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Crailsheim, 14. Sept. In Niederketten und benachbarten Orten ging gestern Abend ein furchtbares Gewitter mit Wollenbrüchen nieder. An verschiedenen Orten zündete der Blitz. Meterhoch floß das Wasser, alles mit sich reißend. Die Dehmdernete soll größtenteils vernichtet sein. Sonstiger Schaden beträchtlich.

Heilbronn, 13. Sept. Zu dem vom 13. bis 16. Sept. hier tagenden 15. Deutschen Weinbaulongreß hatte sich schon am Samstag eine stattliche Anzahl Teilnehmer aus allen Weingebieten Deutschlands eingefunden. Das heute angebrochene schöne Wetter hat den Zug noch verstärkt. Auch der Staatsminister von Bischof ist anwesend. Die Stadt ist reich besetzt und die Kelter und Turnhalle, in welchen der Kongreß und die damit verbundene Ausstellung von Gärten für Weinbau und Weinbehandlung stattfindet, sind festlich geschmückt. Am Samstag Abend war im Theatersaal zur Begrüßung der Gäste ein Konzert von der Militärkapelle, wobei auch die beiden Urbanvereine mitwirkten. Herr Oberbürgermeister Hegelmaier hielt eine Willkommrede und Geh. Kom.-Rat Wegeler von Koblenz erwiderte im Namen des Vorstands des „Deutschen Weinbauvereins.“ Am Sonntag Vormittag 10 Uhr wurde die Ausstellung mit einer Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Hegelmaier eröffnet. Er führte aus, daß die Erwartungen weit übertroffen worden seien und den Ausstellern aus allen Gauen Deutschlands gebühre alle Anerkennung dafür, ebenso allen, welche sich um die Ausstellung verdient gemacht haben. Nach einem Rundgang der Teilnehmer, Minister von Bischof an der Spitze, fand die erste Kongreßsitzung in der Turnhalle statt. Namens des Präsidiums des „Deutschen Weinbauvereins“ und der Stadt Heilbronn heißt O. B. M. Hegelmaier die Versammlung willkommen und wünscht, daß auch die diesjähr. Beratungen dem deutschen Weinbau und damit dem Vaterland zum Segen gereichen. Minister v. Bischof heißt namens der württb. Regierung den XV. deutschen Weinbaulongreß in Würtemberg herzlich willkommen. Dem allerhöchsten Befehl entsprechend gebe er dem hohen Interesse Ausdruck, welches Se. Maj. der König, der erste und größte Weinbauer des Heimatlandes, den Bestrebungen des Weinbauvereins entgegenbringe. Auch die Regierung sei sich bewußt, welchen erheblichen Teil des deutschen Nationalvermögens der Weinbau und welcher fleißigen und erheblichen Teil der Bevölkerung der Weinbau bildet. Sie würdige deshalb auch die Bestrebungen des Weinbauvereins, die Errungenschaften der Wissenschaft und der Praxis zum Gemeingut aller beteiligten Kreise zu machen und den Ruhm des deutschen Weines zu heben und den ungünstigen Einflüssen, mit denen der Weinbau zu kämpfen hat, entgegenzuwirken. Zum Schluß wünschte Redner den Verhandlungen und der Stadt zu den veranstalteten Festen einen günstigen Verlauf.

Heilbronn, 15. Sept. Ein schweres Unglück trat sich gestern kurz vor 10 Uhr an einem Neubau des Baumeister Diez an der verlängerten Uhlstraße zu. Das Gerüst zum Aufziehen der Steine brach unter der zu großen Last des Materials mit den darauf befindlichen Arbeitern zusammen. Zwei der letzteren sind tot, einer leicht verletzt. Einem vierten Arbeiter war es gelungen, sich im Moment des Sturzes an dem Mauerwerk festzuhalten, von wo man ihn dann herunterholte.

Freudenstadt, 14. Sept. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brach in Baiersbronn-Mittelthal im Gasthaus z. Kreuz ein Brand aus, welcher das Gebäude vollständig einscherte.

Niederketten, 11. Sept. Dieser Tage wurden von dem Wein, der noch reifen soll, bereits Käufe abgeschlossen, und zwar der Cimer zu 45 Mk.

— Bezüglich der Frage der Ausnahme vom Verbot des Detailreisens und des Hausierhandels in Hinsicht auf die am 1. Jan. 1897 in Kraft tretende Gewerbenovelle vom 6. Aug. 1896, wozu Eingaben von Seiten der Wäscheindustrie, der Herrengarderoben-, der Nähmaschinenbranche und des Handels mit optischen Waren vorlagen, beschloß die Handels- und Gewerbekammer Neutlingen mit überwiegender Mehrheit, sich gegen jede Ausnahme auszusprechen, insbesondere von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß man zunächst das Gesetz, das zum Schutz der schärfsten Gewerbe-

und Handelsgeschäfte erlassen ist, in Wirksamkeit treten lassen und Erfahrungen machen müsse, bevor man mit Anträgen auf die Gewährung von Ausnahmen hervortreten könne.

— Die Deutsche Volkspartei wird, wie bekannt, am 10. und 11. Okt. in Ulm ihren Parteitag halten. Die T. O. enthält, nach dem Beob., folgende Punkte: 10. Okt. Beratung des weiteren Ausschusses. 11. Okt. Konstituierung des Parteitags u. s. w.; Parteibericht von Reichstagsabg. Ebni; Kassenbericht; Reichstagsbericht von Reichstagsabg. C. Hausmann; die „neue Marinepolitik und ihre Gefahren“, Ber. Erst. Reichstagsabg. Galler; die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit auf kommunaler Grundlage, Ber. Erst. Leop. Sonnemann; Parteiliteratur und Vereinsbibliotheken, Ber. Erst. Prof. Dr. Quidde; Anträge aus der Partei. Am 10. Abends findet ein „gefelliger Abend mit Frauen“ statt, am 11. Nachm. eine öffentliche Volksversammlung.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Sept. Im Sörliger Trinkspruch hat Kaiser Wilhelm davon gesprochen, daß der Zar seine Truppen nur im Dienste der Kultur und zum Schutze des Friedens verwendet wissen wolle. Er sagte: „In völliger Uebereinstimmung mit mir geht sein Streben dahin, die gesamten Völker des europäischen Weltteils zusammenzuführen, um sie auf der Grundlage gemeinsamer Interessen zu sammeln zum Schutze unserer heiligsten Güter.“

Man muß annehmen — so bemerkt dazu in einem Artikel über die Rehrseite der Medaille die Köln. Volksztg. — daß unser Kaiser auf Grund der längeren persönlichen Aussprache mit dem Zaren zu der in diesen Sätzen ausgesprochenen Ueberzeugung gekommen ist und es wäre nur zu wünschen, daß die Zukunft alles wahr machen möge, was der kaiserliche Trinkspruch-Redner erhofft. In weiten Kreisen Deutschlands wird man sich zu dieser Hoffnung schwerlich erheben können, es spricht leider gar wenig dafür, daß sich die Hoffnung erfüllen wird, man mühte denn die Uebereinstimmung der deutschen und russischen Staatsmänner, in den schwebenden auswärtigen Fragen gemeinsam handeln zu wollen, als eine besondere Errungenschaft ansehen. Wozu überhaupt der Zar das „gewaltigste“ Kriegsbeer unterhält, vermögen viele nicht einzusehen, zum mindesten ist es ganz überflüssig, den größeren Teil desselben an der deutschen und österreichischen Grenze bereit zu halten, als ob von deutscher oder österreichischer Seite her auf den russischen Besitzstand irgend ein Angriff zu gewärtigen wäre. Wenn der Zar sein Kriegsbeer wirklich nur zum Schutze des Friedens verwenden will, so müde er die bedrohliche Ansammlung desselben an unserer östlichen Grenze rückgängig machen. So lange das nicht geschieht, bedroht niemand den europäischen Frieden ärger, als der Zar selbst — denn zweifellos würde nichts auf die französischen Raubprediger ernüchternder wirken, als wenn er sich zu dem angedeuteten Schritte entschloße. Statt dessen geht der Zar selbst nach Paris und bestärkt schon durch sein bloßes Erscheinen die französischen Leidenschaften gegen Deutschland.

Berlin, 14. September. Der Bund der Landwirte hat einen Gesetzentwurf über die Kunstweinfabrikation ausgearbeitet. Derselbe enthält folgende Hauptpunkte: der Kunstwein soll „Vinosfine“ genannt werden und seine gewerbsmäßige Herstellung einer Besteuerung von 15 Mk pro Hektoliter unterliegen. Für die Fabrikation soll ein steueramtlicher Erlaubnischein erforderlich sein, der auch die für Fabrikation und Lagerung zulässigen Räume bezeichnet. Jedem Hektoliter Vinosfine soll mindestens ein Gramm Phenylstalein zugesetzt werden. Die Bezeichnung Vinosfine soll überall deutlich auf Flaschen und Fässern neben dem Namen der Firma angebracht werden.

Wetzlar, 12. Septbr. Zwischen Hersford und Hörbach wurden sieben Personen, welche von einem Gewitter überrascht unter einen Baum geflüchtet waren, vom Blitz getroffen. 4 Personen, darunter ein Vater von fünf Kindern, wurden getötet, die übrigen drei gelähmt. Von letzteren ist bereits eine gestorben, eine andere wurde wahnsinnig.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Nachrichten aus Ostasien zufolge wurden bis zum 2. Aug. 19 Leichen vom Iltis gefunden und auf einem neuerworbenen Friedhof beigesetzt.

— Aus dem Dorfe Mühlberg im Landkreis Erfurt wird dem Leipz. Tglbl. eine ergötzliche Episode gemeldet, welche an die Mär von den 7

Schwaben erinnert. 4 junge Leute aus Erfurt bestiegen, nachdem sie sich zuvor im Dorfwirtshaus gestärkt, den die Trümmer der Burg Gleichen tragenden Hügel. Oben angekommen, versenkten sich die Jünglinge schleunigst in die mittelalterliche Vergangenheit des Steingetrümmers, sie dünkten sich schließlich selbst als edle Ritter und einer der Vier schrie, wie weiland Don Quixote, eine Herausforderung zum Kampf an die alten ritterlichen Beherrscher der Burg über den Platz. Diesen Streikruf vernahm aber der Förster W., welcher just in dem noch benützten Burgkeller zu thun hatte, und sofort brüllte er mit Donnerstimme, die an den Gewölben brausend widerhallte: „Kurt, reiche mir das Schwert! Ich komme!“ Das war zu viel für die 4 Helben. In rasendem Laufe sausten sie den steilen Bergabhang hinab, verfolgt von dem tosenden Gelächter des Försters und seiner Gehilfen.

Löbau, 12. Sept. Der kaiserliche Sonderzug schwebte heute auf dem hiesigen Bahnhof in großer Gefahr. Auf dem kleinen Bahnhofe waren fast gleichzeitig kurz vor zwölf Uhr drei Sonderzüge, nämlich der des Kaisers, der des Königs von Sachsen und derjenige der kaiserlichen Wandergäste eingetroffen; etwas später folgte der Schnellzug Sörlitz-Dresden, der bestimmungsgemäß als erster Löbau verlassen sollte und dessen Führer keine Kenntnisse von der Anwesenheit der Sonderzüge hatte. Der Kaiser wollte eben den Salonwagen besteigen, als dieser Schnellzug ankam und trotz Segendampfes auf den Kaiserzug beziehungsweise auf dessen Schiebemaschine aufubr. Letztere erlitt einen klaffenden Lenderriss und wurde dienstunfähig. Mit dreiviertelstündiger Verspätung fuhr dann der Kaiser nach Siegersdorf und von da zur Hirschjagd nach Klitschdorf. Dort waren in der letzten Nacht von böswilliger Hand sämtliche Einlappungen durchschnitten worden und die eingelappten Hirsche ausgebrochen.

Büdingen, 14. September. Als gestern Abend das von Konstanz kommende Rheindampfsboot bei der badischen Station Büdingen anhielt, brach der Landungssteg mitten entzwei. 45 Personen fielen in das Wasser, 2 Fabrikmädchen und 1 Knabe sind ertrunken. 5 andere Personen wurden besinnungslos aus dem Wasser gezogen. Es ist möglich, daß noch weitere ertrunken und flußabwärts getrieben worden sind.

Büdingen, 14. September. Zu dem Unfall bei der Landungsbrücke in Büdingen werden folgende Einzelheiten bekannt: Der 12 Meter lange Landungssteg war dicht besetzt von Leuten, die von der Kirchweih nach Schaffhausen zurückkehren wollten. Der Einsturz erfolgte wegen Bruches eines Querbalkens in der Ausdehnung von 3 Metern. Auf dem kreuzenden Dampfer Arenaberg entstand eine Panik. Die 200 Passagiere stürzten sämtlich auf eine Seite des Schiffes, so daß dessen Sinken nur mit größter Mühe verhindert wurde. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht ermittelt. Mit Sicherheit steht nur der Tod von einem Mädchen und einem Knaben fest. Die Brücke wurde vor 6 Jahren neu errichtet. Dieselbe ist erst vor wenigen Wochen amtlich untersucht worden.

Oberhausen, 10. Sept. Bei dem heute Nachm. 1 Uhr in hiesiger Gegend niedergegangenen Gewitter wurde hier ein verheirateter Mann, Vater von 4 unmündigen Kindern, und ein Knabe von 12 Jahren vom Blitz erschlagen, ersterer in seiner Wohnung, letzterer beim Heimkehren vom Futterhofen. Im ersteren Falle fuhr der Blitz durch den Kamin und tötete den gerade im 2. Stock befindlichen Mann, während die Frau desselben im 1. Stock nur betäubt wurde. Der Vater des getöteten Knaben sah bloß etwa 1 Meter von diesem eisern auf dem Wagen, wurde jedoch nur leicht betäubt und erholte sich so gleich wieder.

Fürth, 14. September. In der letzten Nacht brannte das etwa 80 000 Mk werthe Holzlager der Spiegelrahmensfabrik von Ammersbörfer und Haas nieder. Das Lager war versichert.

Paris, 12. Sept. Der durch den Wirbelsturm verursachte Schaden beträgt 5 Millionen Franken.

— (Der Wirbelsturm in Paris.) Der Wirbelsturm, der am Nachmittage des 10. gegen 2 $\frac{3}{4}$ Uhr über einen Teil von Paris niederging, hat größeres Unglück im Gefolge gehabt, als man anfänglich geglaubt hatte. Ueber 150 Personen wurden verletzt, mehrere derselben sind ihren Verwundungen nachträglich erlegen; geradezu unbe-

rechenbar ist der materielle Schaden, den der Zyklon, trotz seiner kaum 1 Minute langen Dauer, insbesondere im Zentrum der Stadt, angerichtet hat. Uebereinstimmend wird berichtet, daß sich der Zyklon an der Ecke des Saint Sulpiceplatzes und der Rue Bonaparte gebildet und Paris in der Richtung von Südwest nach Nordost durchbraust habe. Auf seinem durch die ärgsten Verheerungen bezeichneten Wege riß der Wirbelsturm zahllose Omnibusse und Wagen um, hundertjähr. Bäume wurden entwurzelt, ganze Dachstühle abgetragen, zahllose Fensterscheiben zertrümmert, und hunderte von Fußgängern durch die umhergetriebenen Fenstersplitter und Dachziegel verlegt. Unter den Bewohnern der vom Zyklon heimgesuchten Viertel entstand ein panischer Schreck; viele hatten, wie sie nachher zitternd erzählten, das entsetzliche Gefühl, daß das Ende der Welt gekommen sei. Am schlimmsten hauste das entfesselte Element beim Justizpalaste und auf den Büden und Quais der Seine. Im Gerichtshaus wurden sämtliche Fenster zerschmettert, ganze Wolken von zersplitterten Baumstämmen, Blättern, Staub, Papierfetzen in die Verhandlungssäle getrieben, so daß die Richter und das Auditorium entsetzt auseinanderstieben. Auf den Brücken wurden mehrere Omnibusse zu Boden geschleudert und Kutscher und die Insassen schwer verletzt. Auf der Seine wurden hunderte von Frachtkähnen, sowie mehrere schwimmende Waschanstalten aus ihrer Verankerung gerissen; bei dem heftigen Zusammenstoß der Fahrzeuge stürzten zahlreiche Personen ins Wasser und konnten nur mit Mühe gerettet werden. Ganz unglaublich klingende Vorfälle geben eine Vorstellung von der außerordentlichen Heftigkeit des Wirbelsturms. In der Nähe der Polizeipräktur wurde ein Kiosk, in welchem sich 2 Schulleute befanden, an 20 Meter weit durch die Luft davongetragen, der Kiosk prallte gegen ein Haus und ging in Trümmer, seine Insassen kamen aber mit einigen leichten Schrammen davon. Auf dem Boulevard la Villette riß der Zyklon das Holzdach einer Schaubude ab und schleuderte dasselbe bis in die Rue St. Maur, etwa 500 m weit.

Landwirtschaftliches.

Untertürkheim, 11. September. Bezüglich der Fortschritte des Weinstocks und dem Reifen der Trauben hört man gegenwärtig häufig die Befürchtung aussprechen, es sei nicht mehr möglich, daß heuer eine gute Qualität von Wein erzeugt werde. Dieser Ansicht gegenüber, die auch in dem Satz, was der August nicht locht, wird der September nicht braten, ihren Ausdruck findet, muß entgegengehalten werden, daß die Augusthize in verschiedenen Jahren schon vorhanden war, trotzdem aber kein guter Wein gewachsen ist, weil die warmen Septembertage fehlten. Heiße Augusttage haben durch Braten der Trauben schon oft großen Schaden gebracht. Daß warme Septembertage einen guten Wein erzeugen können, selbst wenn die Augustwärme fehlte, beweisen versch. Jahrgänge, z. B. 1835 und 1893. Ein Gang durch die Weinberge zeigt große Fortschritte der Trauben in den letzten 8 Tagen, da trotz der Niederschläge auch die Nächte warm sind und bei Tag der Sonnenschein nicht fehlt. Man sieht in allen Lagen vollkommen reife Trauben an Portugiesern und anderen Frühsorten, und auch am Trollinger, der sich meist erst Ende September färbt, giebt es schon halbgefärbte Trauben. Die weißen Sorten beginnen allgemein weich und hell zu werden. Tritt kein frühzeitiger Frost ein, so ist daher die Hoffnung auf einen guten Mittelwein vollkommen berechtigt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Sept. (Landesproduktendörse.) Am Schlusse der abgelaufenen Woche erhöhte Amerika seine Forderungen für Vorkrucht. Die Stimmung ist fester, da anhaltende Ungunst der Witterung befürchten läßt, daß die Kartoffeln, welche als teilweiser Ersatz der Brotsfrüchte anzusehen sind, sehr nothdürftig. Die süddeutschen Märkte sind in Folge der Dehmd-ernte schwach besahren, ohne Preisänderung. Der heutige Hopfenmarkt war gut besucht. Es wurden bezahlt 20—25 *Ma* für alte, 30—52 *Ma* für neue Ware.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Ulka 17—17,25 *Ma*, Ajima Nikoloff 16,75—17,50 *Ma*,

Ajima-Rostoff 16,50 *Ma*, Soroneta 16,75 *Ma*, Saplata 16,75—17,25 *Ma*, Rumänier neu 16,75 bis 17,50 *Ma*, dto. alt 16,25—16,50 *Ma*, Amerikaner 16,75—17,75 *Ma*, Roggen russ. 13,50 bis 13,75 *Ma*, Amerikaner 13,50—13,75 *Ma*, Rumänier 13,75—14 *Ma*, Hafer, Alb la. alt 16,40 *Ma*, Land neu 11 *Ma*, Gerste, ungar. 17,50 bis 18,25 *Ma*, Bälzer 17,25 *Ma*, Miedmais 9,75 bis 10,25 *Ma*, weißes amerikanisches 9,75—10,25 *Ma*, Saplata 9,50—9,75 *Ma*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 27—28 *Ma*, Nr. 1: 25—26 *Ma*, Nr. 2: 23,50—24,50 *Ma*, Nr. 3: 22—22,50 *Ma*, Nr. 4: 19,50—20 *Ma*, Suppengries 28 *Ma*, Kleie mit Sad 8,25 *Ma*

Stuttgart, 15. Sept. Wilhelmplatz Zubuhr 1000 Ztr. Mostst, Preis per Ztr. 4 *Ma* 60 Pfennig bis 5 *Ma* — *S*.

Stuttgart, 15. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardplatz. Zubuhr 700 Ztr., Preis per Ztr. 3 *Ma* 50 *S* bis 3 *Ma* 80 *S*. — Krautmarkt am Marktplatz. Zubuhr 2500 Stück Silberkraut, 16 *Ma* — *S* bis 20 *Ma* — *S* per 100 Stück.

Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

sind von 24 Professoren der Medicin und vielen tausend praktischen Aerzten geprüft und empfohlen und seit Jahrzehnten als das angenehmste, zuverlässigste und billigste, dabei vollständig unschädliche Hausmittel zur Erzielung täglicher Leibesöffnung bekannt, so daß heute jede weitere Empfehlung vollständig überflüssig ist. Erhältlich nur in Schachteln zu Mark 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Abiyth je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerpulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Sals- und Lungenschwindsucht, Asthma, chronischer Bronchial-Catarrh

werden specifisch behandelt durch die Sanjana-Heilmethode.

Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn H. Görcke, Berlin S.W. 47.

Eingeseendet.

Erwiderung

auf das Eingeseendet in Nr. 107 des Volks- und Anzeigensblattes:

1) fragen wir den oder die anonymen Einsender, ist vielleicht der Besuch der Holzverkäufer durch Neuerungsmaßregeln betr. Säuberung der Straßen auf dem Holzmarkt ein frequenterer geworden? Wenn Einsender ein Interesse seither an dem Holzmarkt genommen hätte, so könnte er leider sich von leeren Stallungen und sehr bequemen Straßenverkehr überzeugen. so daß nicht nur ein sondern zwei Obstmärkte abgehalten werden könnten;

2) was die Ausdehnung des bisherigen Obstmarktes anbelangt, glauben wir, stand uns seither mehr Raum zur Verfügung als dem probeweisen Obenhinaus, da ja die Stadtgemeinde genötigt ist, eine schon längst von der hies. Vauschau weggesprochene Hütte auf Privatplatz zu mieten, wie wir weiter auch von gut unterrichteter Quelle wissen, daß am nächsten Oktobermarkt der Obstmarkt wegen Raummangels auf den folgenden Tag verlegt werden soll;

3) ist nach der Buchführung des beeidigten Obstmarktmeisters deutlich zu ersehen, daß in den Obstjahren 1893 und 1894 der Obstmarkt in ersterem am 31. August begonnen und am 2. November geendigt und in letzterem derselbe am 6. Septbr. begann und am 15. November geendigt hat, es sind somit im Jahre 1893 zwei und im Jahre 1894 drei Obstmärkte in unsere Jahrmärkte gefallen;

4) was die Freude der probeweisen Verlegung des Obstmarktes auf den so wunderschön angeführten Platz Obenhinaus anbelangt können wir Einsender beruhigen, daß wie auch wir viele unserer hiesigen und auswärtigen Obstproduzenten wie Käufer entschieden gegenteiliger Ansicht sind, denn wo zieht sich der Verkehr hin, dem Bahnhof oder Kirchhof zu?

5) der Einwand von der gesürchteten Hemmung, gedruckt und verlegt von E. H u ß in Winnenden.

ung von Bahn-, Post- und Schulverkehr (warum nicht auch derjenige der Milchfuhrwerke und der Marktbesucher selbst) ist eine alte aufgewärmte und abgedroschene Nebenart; das Schreckgespenst einer kostspieligen zweiten Bodenwage wird den Stadtvätern nicht mehr viel Kopferbrechen verursachen, indem voraussichtlich in nächster Zeit dem Bedürfnis Genüge geleistet wird, zumal durch die neuesten Neuerungen des Wagmeisters der Bodenwage die Bewohner des westlichen Stadtteils für ihre revolutionären Bestrebungen bei Benutzung der Wage mit Hereinbringen bebroht wurden, dieselben genötigt sind, eine eigene Bodenwage anzuschaffen;

6) wären übrigens der oder die Ratgeber! in Bezug auf die Verlegung des Obstmarktes so ganz ohne gewisse Interessen, dann hätte wohl an die Verlegung und an die nun über alle Maßen große Verherrlichung des Viehmarktplatzes Niemand gedacht, denn wenn ein solch bedeutender Stadtteil wie der westliche in so auffallender Minderzahl im Collegium vertreten ist, gebiete es die Pflicht des Vorsitzenden hier ausgleichend einzugreifen und nicht einen so großen Teil der Einwohnererschaft nur einer Probe wegen derart aufzuregen. Der Genossenschaftsausschuß.

Eingeseendet.

Im Eingeseendet der No. 107 unseres Lokales blattes sagt der Einsender, er habe vielleicht gar kein Interesse an der Verlegung, damit ist nun aber doch nicht bewiesen, daß eine solche Veränderung notwendig ist. Wir fragen: ist ein freier Platz mit 15 bis 18 m Breite und 60 m Länge = 900 qm, der jeden Wochenmarkt ganz frei von Holz ist, sowie die in dieser Zeit leer stehende städt. Turnhalle mit 154 qm und wenn nötig auch noch ein weiteres außer der Ecke mit Gerümpel gefülltes städtisches Magazin mit 70 qm, ferner ein noch weiterer städtischer Platz mit 800 qm hinter diesen Räumen mit zwei Zufahrten kein genügender Platz für einen Obstmarkt? Da ist doch wohl die Ausrede ein einfach altes Weibergeschwätz, wer das nicht einseht, der will eben nicht sehen.

Reicht dann der der Stadt zur Verfügung stehende Platz von nachweisbar benannter großer Fläche immer noch nicht, dann steht in unmittelbarer Nähe noch ca. 5000 qm Privatplatz recht gern zur Verfügung. Wo bleibt da der gesunde Menschenverstand.

Wer sich überhaupt darüber beklagt, daß man sich auf einem Markt kaum regen könne, der soll nur einfach die frequentirten Märkte verbieten.

Nun kommen die 3 Jahrmärkte, von welchen bloß einer in die Obstzeit fallen soll, dies spricht nur entschieden für den seitherigen Platz.

Wie oben bemerkt ist an gewöhnlichen Wochenmärkten für jedermann, der ein offenes Auge hat, zu sehen, daß am Obstmarktplatz kein Holzmarkt mehr ist, übrigens ist ja der so schön bezeichnete Platz obenhinaus jeden Donnerstag Strohmärkteplatz.

Was die so kostspielig benannte 2. Bodenwage anbelangt, ist zu bemerken, daß auf dem Wilhelmplatz in Stuttgart, der ganz andere Quantitäten von Obstzufuhren hat als Winnenden je einmal zu sehen bekommt, diese große zu wiegende Masse Obst mit 2—3 Brückenwagen bewältigt wird, was jedermann, der schon dort war, bestätigen wird.

Wenn durch die angestrebte Verlegung des Obstmarktes nur Selbstinteresse verfolgt würde, was wir hieraus zu schließen sehr geneigt sind, und nicht für das allgemeine städtische Wohl gesorgt werden soll, so wäre dies sehr bezeichnend für die Oberstädter, welche zum Wohl der Vorstadt am Ende auch noch leichten Herzens den Bahnhof wegschleppen würden, wenn es ginge.

Zum Schlusse endlich liebe Leser beherzigen Sie selbst, wie wehe es thut, wenn grundlos einem genommen wird, was man bereits besitzt, daher Denjenigen, die die Wiedererlangung des Gehabten anstreben, ihre öffentliche Entrüstung nicht zu verargen ist.

Einige unparteiische Mitbürger.

Der heutigen Nummer liegt eine Extrabeilage von Eberhard Fezer, Generalagentur in Stuttgart bei, betr. „Stuttgarter Geld-Lotterie“, welche des nahen Ziehungstages wegen besonderer Beachtung empfohlen wird.